

chapeau



Dezember 2011

Ausgabe 17

Nach 30 Jahren reif für eine Kur



Die Kräbe war in der Inszenierung „Bimmeljule“ des Jahres 1981 zu sehen. Das Buch schrieb Heinz Kruschel. Regie führte Hans-Dieter Stäcker und die Ausstattung stammte von Antje Hohmuth. Auch für diese Puppe wird noch ein Pate gesucht.





Mehr als 100 neue Freunde gefunden

Von Wolf-Dieter Schwab

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde und Förderer des Vereins!

die Pressearbeit eines Fördervereins ist meistens eine ziemlich zähe Angelegenheit. Ganz anders, wenn man, wie unser Puppentheaterverein, ein öffentlichkeitswirksames Anliegen verfolgt. Unsere Aktion „Puppenpatenschaften“ hat eine so große Resonanz in den Medien gefunden, dass wir alle nur stolz sein können.

Neben den lokalen Zeitungen berichteten mehrfach Rundfunk und Fernsehen des MDR über regional über unser Ansinnen, Puppenpaten für möglichst viele Fundusbewohner zu finden. Prominente Puppenpaten, darunter die Sportler Stefan Kretschmer und

André Willms, die Schauspielerin Manon Straché sowie zahlreiche Politiker und Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben taten ihr Übriges dazu. Aber auch Sie, liebe Vereinsmitglieder, haben einen großen Anteil am Erfolg, denn mittlerweile konnten wir über 130 Puppenpatenschaften an den Mann/die Frau/die Firma/die Schulklasse bringen. Vielen Dank an sie alle!

Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk oder ein Präsent vielleicht zu einem runden Geburtstag mit langer Lebensdauer sowie hohem ideellen Wert? Wenn ja, dann schauen Sie einfach auf die Internetseite des Vereins www.puppentheaterverein-md.de/puppenpatenschaften oder sprechen Sie uns einfach an.

Vielen Dank in diesem Zusammenhang an die Hauptansprechpartnerin der Aktion, Martina Mangels, die im bewährten Zusammenspiel mit dem Puppentheater nahezu jeden Wunsch erfüllen kann. Denn wir brauchen noch sehr viel Geld für die Restaurierung der Puppen und der würdigen Präsentation in der „villa p.“

Ich wünsche Ihnen auch im Namen meiner Vorstandskollegen eine friedvolle und geruhssame Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012!

Es grüßt Sie herzlichst

*Ihr
Wolf-Dieter Schwab
Vorsitzender*



Termine

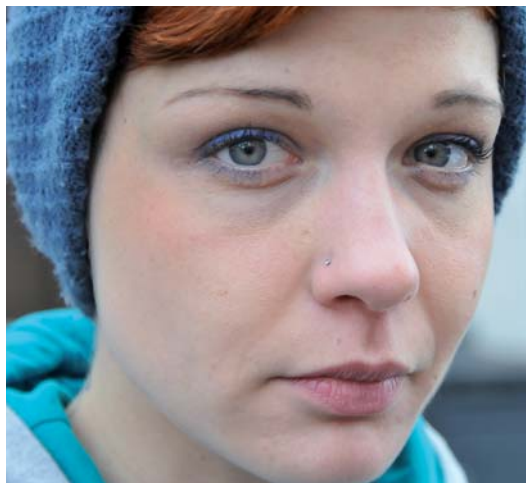
- 6. JANUAR 2012
Glühweinwanderung
Hundisburg
- FEBRUAR 2012
Spieleabend mit Uta und Jörg
Wilkmann
- 22. MÄRZ 2012
Mitgliederversammlung
- APRIL/MAI 2012
Fahrt nach Berlin zur Hochschule für Schauspielkunst
„Ernst Busch“
- 22. BIS 26. JULI 2012
KinderKulturTage

(Änderungen vorbehalten)



Auf Umwegen zur „Glücksfee“

Claudia Luise Bose ist das neue Gesicht am Puppentheater - Von Klaus-Peter Voigt



Claudia Luise Bose

Es war nicht der klassische Weg auf die Bühne. Claudia Luise Bose schmunzelt ein wenig, wenn sie auf ihren Werdegang bis zur Puppenspielerin angesprochen wird. Einige Umwege bis zum heutigen Beruf gab es schon, erzählt das jüngste Mitglied des Ensembles in der Warschauer Straße.

Als Kind habe sie kein Puppentheater von Innen gesehen. Viele Möglichkeiten bot Staßfurt dafür nicht. Der erste Berufswunsch, ein Studium an der Halleschen Burg Giebichenstein verlief im

Sand. Nur kurze Zeit beschäftigte sich die junge Frau dann mit Judaistik und Islamwissenschaften. „Mit dieser Studienrichtung wurde ich nicht glücklich und wagte den Absprung“, berichtet sie. Ein eher zufälliger Besuch am Halleschen Puppentheater brachte beim „Bildnis des Dorian Gray“ den berühmten Aha-Effekt. Kurzentschlossen wurde

die Bewerbung als Assistentin dort abgegeben. In der neuen Arbeitsumgebung sprang der Funke sofort über.

Claudia Luise Bose bewarb sich parallel zu ihrer neuen Arbeit an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und bewältigte die Aufnahmeprüfung im ersten Anlauf. Die vielen Vorbereitungsstunden mit Puppenspieler in Halle hatten sich ausgezahlt. „Von Anfang an begeisterte mich diese Frage, wie sich Schauspiel und Puppenführung verbinden lässt“, erinnert sie

sich. Eine offene Spielweise mit all ihren Konsequenzen für die Akteure begeistert sie einfach. Das Publikum könne sich in solchen Fällen seinen Focus suchen. Viel Freiheit bot die Ausbildung, man sprach an der Hochschule „eine Sprache, hatte alle Möglichkeiten“.

Nach einer ersten Stippvisite ans Magdeburger Puppentheater bei „La notte...“ im Schiffshebewerk vor zwei Jahren blieb der Kontakt bestehen. Irgendwann kam das Angebot für ein Engagement. „Das bedeutet für mich eine riesige Chance und ein Stück Luxus zugleich“, sagt Claudia Luise Bose. Sie habe nun die Chance, sich durch regelmäßiges Spielen die durchaus notwendige Routine anzueignen. Und Freiheiten böte das Haus auch. Jedes Ensemblemitglied habe die Chance, sich um ein eigenes Projekt zu bewerben. Das wolle sie nutzen und in eineinhalb Jahren ein Vorhaben mit ehemaligen Kommilitonen verwirklichen, so sie dafür den Zuschlag erhält. Der Start in den neuen Beruf verlief auch sehr erfolgreich. Die „Neue“ durfte zum Spielzeitauftritt in „Die Glücksfee“ ihr Können solistisch beweisen.



Mit dem Solostück „Die Glücksfee“ gab Claudia Luise Bose ihren „Einstand“ am Puppentheater Magdeburg.



Claudia Luise Bose und Gabriele Grauer (r.) in der neuen Inszenierung „Rumpelstilzen“.



Zu den Puppenpaten gehören auch SPD-Landeschefin Katrin Budde (Foto links) und Justizministerin Prof. Dr. Angela Kolb (Foto rechts).

Puppen-Paten-Raten steigend!

villa p. und seine neuen Bewohner liegen weiter im Trend - Von Elke Schneider

Die positiven und zahlreichen Reaktionen auf unsere Puppenpaten-Aktion zur finanziellen Unterstützung der villa p. erfreuen nicht nur uns als Initiatoren und das Puppentheater. Auch die Paten selbst haben eine ganz freundliche, persönliche, teilweise auch leicht gerührte Beziehung zu ihren „Kindern“ aufgebaut.

Der Kreis der Unterstützer ist groß und wächst ständig. Politiker,

Künstler, Omis, Journalisten, Sportler, Eltern, Kinder, ja sogar ganze Schulklassen sind auf diese ganz besondere Weise mit der im Aufbau befindlichen Puppentheatersammlung verbunden. Auch in Berlin, Wien und Bochum gibt es bereits Menschen, die das Anliegen begleiten. Alle freuen sich darauf, zur feierlichen Vernissage im November kommenden Jahres eingeladen zu werden.

Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt: 12.500 Euro sind

schon zusammengekommen, um zur Ausgestaltung der villa p. beizutragen. Wer Pate werden will, kann sich im Internet unter www.puppentheaterverein-md.de/puppenpatenschaften/ eine Figur auswählen und eine E-Mail mit dem Namen der Puppe an info@puppentheaterverein-md.de senden oder sich bei Martina Mangels, Telefon 0391-8195595 informieren. Die Preise für eine Patenschaft bewegen sich zwischen 50 Euro und 300 Euro.



Die Mädchen und Jungen der Klasse 6d des Norbertusgymnasiums wollen dem Dackel Goliath mit ihrer Patenschaft helfen. Er spielte 1980 in dem Stück „Die Zaubergalosse“, einer Inszenierung von Dieter Peust, mit.



Groteske Wirkungen mit Pfiff

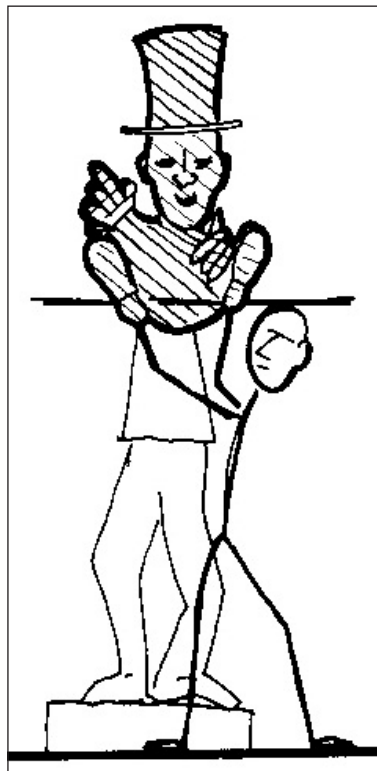
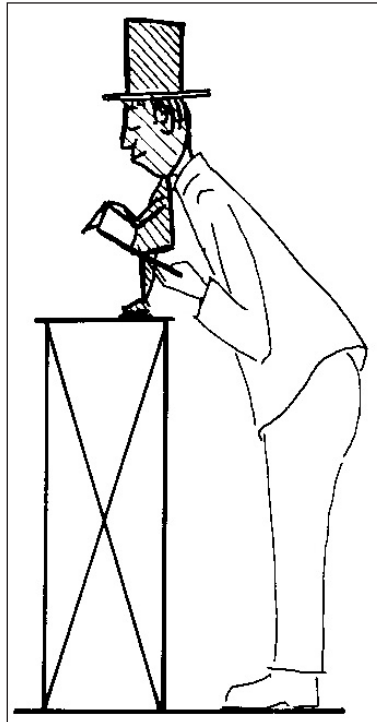
Spieltechniken im traditionellen Figurentheater (6) - Von Johannes Richter

Kakautzky-Figuren gehören heute zu den Seltenheiten. Bei dieser relativ wenig verwendeten Spielart schnallt sich der Spieler einen ausgepolsterter Puppenkörper vor die Brust, wobei sein Kopf als lebender Figurenkopf vor einem dunklen Hintergrund fungiert.

Arme und Beine der Figur werden mittels Stäben oder Schnüren bewegt. Wenn auch die Hände des Spielers aktiv mitwirken sollen, benötigt man einen zweiten Spieler zum Bewegen der Beine. Die Akteure agieren ansonsten verdeckt vor dem Publikum. Die Kombination eines menschlichen Gesichtes mit einem beweglichen Puppenkörper erzielt besonders groteske und parodistische Wirkungen, wobei die Kakautzky's mit anderen Menschen beziehungsweise Figuren aber auch miteinander agieren können. Meist spielen dabei dann witzige Dialoge eine Rolle.

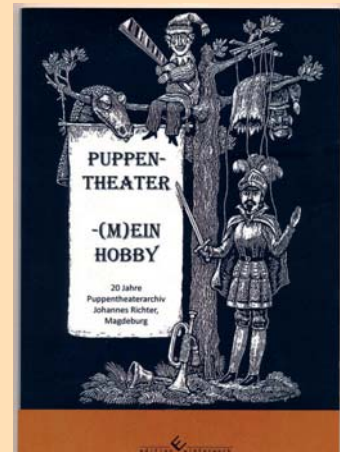


Ruth und Lilly Schichtl-Ruhjans in einer Kakautzky-Szene um 1956.



Spielprinzip für Kakautzky: oben mit einem und unten mit zwei Spielern.

64 Seiten Rückblick



Eine Reminiszenz über 20 Jahre Forschung hat Johannes Richter zu Papier gebracht. Dessen Puppentheaterarchiv gibt es seit 1991. Für ihn Grund genug, sein drittes Buch vorzulegen. Auf 64 Seiten blickt er bis in die 1950er Jahre zurück.

Mit sechs Handpuppen, die eigentlich die Schwester zu ihrem Geburtstag geschenkt bekam, nahm alles in Zwickau seinen Anfang. Schnell waren die Figuren okkupiert und auf einer kleinen Bühne zum Einsatz gebracht. Als 1969 die junge Familie Richter nach Magdeburg kam, brach sich die Leidenschaft vollends Bahn. Der zufällig Fund eines Teils des Nachlasses der Familie Schichtl endete in noch intensiverer Forschung zum Thema Puppentheater. Mit der Wende eröffneten sich neue Möglichkeiten. In ganz Deutschland wurde den kleinen Helden auf die Spur gegangen. Wissen und Sammlung wuchsen. Im Anhang des Buches findet sich eine Auflistung aller eigenen Veröffentlichungen und Ausstellungen.



Einigkeit im Stadtrat

Ehrengrab für Jutta Balk durch Kommunalparlament bestätigt

Fast unbeachtet blieb über viele Jahre hinweg das Grab der Puppentheater-Mitbegründerin Jutta Balk. Mit der schlichten Bezeichnung W VIII 17 befindet es sich auf dem Westfriedhof an einem kleinen Seitenweg. Dort wurde 1967 ihr Ehemann Herbert Balk beerdigt. Am 18. August 1987 erfolgte dann die Beisetzung der neun Tage zuvor verstorbenen Künstlerin.

2002 wurde die Grabstätte vom Förderverein des Puppentheaters anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von Jutta Balk hergerichtet. „Das Grab war nun wieder in einem Zustand, den wir nicht länger akzeptieren konnten. Eine dauerhafte Pflege hätte zudem den Verein überfordert“, sagte Vereinsvorsitzender Wolf-Dieter Schwab, Vorsitzender des Vereins. Anfang 2011 reichte die Fraktion CDU/BfM im Stadtrat

eine Anfrage zum desolaten Zustand ein. Im September folgten dann die Kommunalpolitiker einem entsprechenden Antrag, Jutta Balk mit einem Ehrengrab zu würdigen.

Zur offiziellen Wiederaufrichtung des Grabsteins würdigte Magdeburgs Kulturbeigeordneter Rüdiger Koch deren Wirken. „Sie hat einen wesentlichen Beitrag zur Gründung unseres Puppentheaters geleistet. Dafür gebührt ihr der hier erwiesene Respekt“,

sagte er. Auch CDU-Stadtrat Wigbert Schwenke zeigte sich zufrieden und zog ein kurzes Resümee: „Es gab wohl noch keinen Antrag, bei dem eine solche Einigkeit im Plenum herrschte“. Vermutlich gäbe es ohne Jutta Balk nicht das Puppentheater, so wie wir es heute kennen, sagte Intendant Michael Kempchen.



Jutta Balk



Immer nur reden reicht nicht!

Deshalb: Energie mit gutem Gewissen.

Infos zu unserem sauberen Strom aus 100% Wasserkraft unter: www.sw-magdeburg.de und unserer **kostenlosen Hotline 0800 0796 796**

SWM Natur



SWM
Magdeburg



Zauberhafte Hafen-Nacht

Rückblick auf „La Nocte...“ - Von Klaus-Peter Voigt

Magdeburgs Puppentheater war im Sommer dieses Jahres Gastgeber des nunmehr bereits 9. Internationalen Figurentheaterfestivals „Blickwechsel“. Es stand unter dem Motto „unheilig“.

Insgesamt kamen zum einzigen Treffen seiner Art in Ostdeutschland 230 Künstler aus elf Ländern. An der prachtvollen Eröffnungsinszenierung „La notte ... zu neuen ufern“ im

Wissenschaftshafen beteiligten sich 150 Akteure. In das Projekt wurden das einstige Magdeburger Elektrizitätswerk, die Gebäude eines alten Zuckerlagers und das Fraunhofer Institut einbezogen. Tanzaufführungen gehörten ebenso zu den Angeboten wie klassisches Handpuppenspiel, interaktive Installationen und kleine Konzerte. Mit unseren Fotos wollen wir eine kleine Retrospektive an den sehenswerten Abend zeigen.





Plätzchenbacken im Advent

Traditionelles Treffen in der Vorweihnachtszeit - Von Uta Wilkmann

Anfang Dezember trafen sich rund 30 junge und erwachsene Vereinsmitglieder erstmals bei Jutta Strehl zum adventlichen Plätzchenbacken. Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen – die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Schon bei Eintreffen warteten nicht nur die verschiedenen Teige, sondern auch ein Kinder- und ein Erwachsenenpunsch auf uns. Gut gestärkt, ging es schnell

ans Werk. Besonders hervorzuheben ist der junge, männliche Nachwuchs, der nach anfänglicher Skepsis mit besonderem Feuereifer bei der Sache war. Es galt Vanillekipferl so zu formen, dass sie nicht wie Bananen aussahen, Cornflakesmasse zu Talern zu verzaubern und geschätzt mehrere Zentner Mürbeteig auszurollen, auszustechen und zu verzieren.

Während sich bei den meisten erwachsenen Bäckern relativ

schnell Erschöpfung einstellte, die man mit köstlichem Grünkohl und weiterem Punsch zu bekämpfen versuchte, waren die Kinder unermüdlich. Innerhalb kürzester Zeit waren solche Massen von Teig verarbeitet, dass die Öfen kurz davor standen, in den Streik zu treten.

Das Ergebnis der Bäckerei war beeindruckend und nun galt es nur noch zu entscheiden, welche Kekse am besten waren. Während mir noch der – gefühlt – hundertste Vanillekipferl köstlich schmeckte, entschieden sich die Kinder eher für die kunterbunt verzierten Sterne, Tannen und Engel. Da mehr Mädchen als Jungen anwesend waren, ist es auch nicht verwunderlich, dass der Anteil der pinkfarbenen Plätzchen zahlenmäßig alle anderen aus dem Rennen schlug.



Begeistert bewiesen sich die Jüngsten als Bäcker.

Neue Mitglieder

Der Verein freut sich über seine neuen Mitglieder und begrüßt:

Kerstin Reichert mit Johanna und Carlo, Magdeburg

RCdigital
Drucken. Plotten. Kopieren.
Repro-Center Magdeburg.

Hegelstraße 23
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 56 89 10
Fax: 0391 56 89 144

info@reprocenter.de
www.reprocenter.de

- Satz & Layout
Gestaltung Ihrer Drucksachen
- Digitaldruck
Klein- und Großformat
- Präsentationssysteme
Messegrafiken · Werbetafeln
- Plot & Scan
CAD-Zeichnungen · analoge Vorlagen
- Weiterverarbeitung
nuten · falzen · laminieren · binden

HERAUSGEBER:
Magdeburger Puppentheater
e.V.

Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg,
Telefon 5403310/11

VORSITZENDER:
Wolf-Dieter Schwab

REDAKTION:
Klaus-Peter Voigt